Aufruf

Autor(en): **Deflorin, Mathias**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur**

Band (Jahr): **- (1994)**

Heft 5

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-398628

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

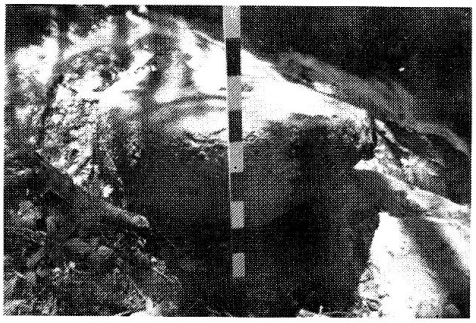
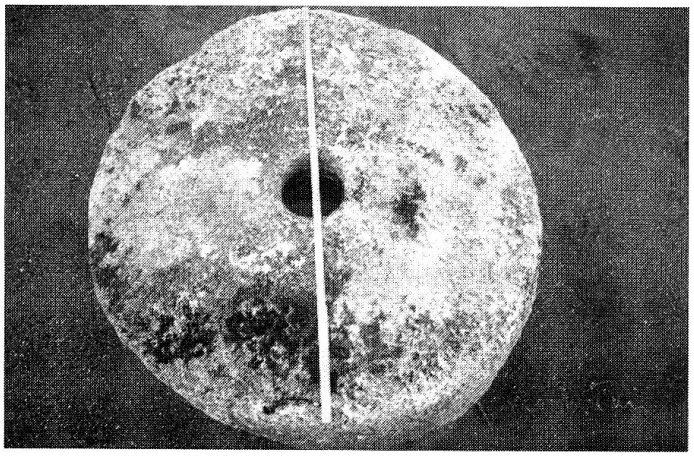
Der geheimnisvolle Stein von Parvials bei Trun

In seiner Arbeit über Wasserräder und Mühlen in der Cadi schrieb P. Tomaschett 1984, es liege ein geheimnisvoller Stein in der Val gronda da Parvials in Zignau, der langsam zur Talsohle hinunter rutsche. Der Stein besitze einen Radius von 50 cm und in seiner Mitte sei ein kreisrundes Loch von knapp 15 cm Durchmesser und ca. 20 cm Tiefe gebohrt. Die Rückseite ist unregelmässig kegelförmig, die Dicke beträgt 40–45 cm.

Mit Hilfe einiger Freunde und finanzieller Unterstützung der Gemeinde habe ich den Stein geborgen und zu den zwei andern Mühlsteinen auf dem Schulplatz in Zignau gestellt.

Nun drängen sich folgende Fragen auf:

1. Wieso kommt ein so schweres mahlsteinähnliches Objekt an diesen Ort? In seiner Umgebung gibt es keinen solchen Felsen.
2. Sollte daraus ein Mahlstein werden?
3. Wieso an diesen Ort, so weit vom Dorf weg?
4. War dieser Stein ein Halbfabrikat?
5. Wurde er in der Eiszeit vom Rheingletscher hergebracht? Ein Transport dieser Masse war, vor sagen wir mehr als 150–200 Jahren auf diesen Feldweg von Zignau her kein leichtes Unterfangen.

Ich wäre dankbar, wenn ein Fachmann mir den Sinn und Zweck dieses Steines verraten könnte. Ich würde es gerne in meine Arbeit über mein Heimatdorf einbauen.

Deflorin Mathias, Eptingerstr. 38, 4132 Muttenz